

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publications-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabe-  
stellen 1,20 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeb. 1,95 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.  
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7—12 Uhr und Nachmittags  
von 1—7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaction 11—1 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühr:** Für die 4 gepaltene Copyszeile oder deren Raum 15 Pfg., für  
Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen ent-  
sprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und  
Kleinanzeigen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pfg.  
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 18 des Preussischen Gesetzes betreffend  
die Ausführung des Reichsgesetzes über die **Ab-  
wehr und Unterdrückung von Viehsuchen**  
vom 12. März 1881 (Gef. S. S. 128) sind von  
uns beaufs. Abschätzung des auf polizeiliche An-  
ordnung getödteten Viehes zu **Schiedsmännern**  
für das Jahr 1897 folgende Herren ernannt  
worden:

1. Rentner Hermann Breyther—Lauchstedt;
2. Stadtgutsbesitzer Albert Gorre—Lauchstedt;
3. Guts- und Mühlenbesitzer Frauenherm-  
Lügen; 4. Oeconom Herzberger—Lügen; 5. Oeconom  
Fleischhauer—Lügen; 6. Oeconom  
Joh. Wallenburg—Merseburg; 7. Inspektor  
Boenicke—Merseburg; 8. Biegeleibesitzer Stöber  
—Schafstedt; 9. Gutsbesitzer Hermann Joch-  
heim—Schafstedt; 10. Gutsbesitzer Eduard Stöber  
—Schafstedt; 11. Oeconom L. Steiniger—  
Schwenditz; 12. Amtsvoßher Schelling—Alt-  
ranftedt; 13. Gutsbesitzer Lindner—Alttranftedt;
14. Amtmann Eisfeld—Röhschlag; 15. Gutsbesitzer  
Rosenheim—Röhschlag; 16. Rittergutsbesitzer  
Brehel—Röhschlag; 17. Amtmann Kohlschütter—  
Starfjebel; 18. Gutsbesitzer Nieme—Starfjebel;
19. Amtsrath von Zimmermann—Berkendorf;
20. Gutsbesitzer Vogel—Delitzsch a. B.; 21. Guts-  
besitzer Reichmann—Delitzsch a. B.; 22. Guts-  
besitzer Martisch—Rochendorf; 23. Rittergutsbesitzer  
Graf von Hohensthal—Döllau; 24. Mühlenbesitzer  
Bachmann—Röhschlag; 25. Amtmann Kaiser—  
Röhschlag; 26. Ortsrichter Westphal—Zwahlen;
27. Amtsvorsteher Siegel—Frankleben; 28. Guts-  
besitzer Bartholomäus—Frankleben; 29. Guts-  
besitzer Fehse, Frankleben; 30. Ortsrichter Künzel  
—Röhschlag; 31. Gutsbesitzer Rödelpeter—Rö-  
hschlag; 32. Ortsrichter Trautmann—Berkendorf;
33. Amtsvorsteher Crebner—Groß-Börschen; 34. Guts-  
besitzer Schumann—Groß-Börschen; 35. Orts-  
richter Leichmann—Rahna; 36. Amtsvorsteher  
Weise—Hollen; 37. Ortsrichter Weise—Hol-  
leben; 38. Ortsrichter Fuß—Paßendorf; 39. Guts-  
besitzer A. Schmidt—Schlettau; 40. Amtsvorsteher  
Bock—KleinSchlorpp; 41. Gutsbesitzer Heyne—  
Eisdorf; 42. Gutsbesitzer Fiedler—Schöden;
43. Amtsvorsteher Wendenburg—Neuschau;
44. Mühlenbesitzer Uhlig—Neuschau; 45. Amt-  
mann Schulenburg—Werder; 46. Mühlenbesitzer  
v. Goldammer—Altgerbich; 47. Amtsvorsteher  
Schaaf—Cursdorf; 48. Ortsrichter Apigsch—  
Cursdorf; 49. Gutsbesitzer Weider—Ennewitz;
50. Gutsbesitzer Franke—Ennewitz; 51. Amts-  
vorsteher Neubarth—Wünschendorf; 52. Amt-  
mann Beylich—Wünschendorf; 53. Ortsrichter  
Dehler—Niederwünsch; 54. Gutsbesitzer Günther  
—Oberrietstedt; 55. Gutsbesitzer K. Vogel—  
Klein-Gräfenberg; 56. Rentier Rackwitz—Bühwitz;
57. Ortsrichter Burkhart—Ermlich; 58. Guts-  
besitzer Döbold—Weßmar; 59. Gutsbesitzer  
Wüller—Rahmitz; 60. Gutsbesitzer Traugott  
Bubam—Creyppau; 61. Gutsbesitzer Fösterer—  
Creyppau; 62. Gutsbesitzer Seifert—Creyppau;
63. Gutsbesitzer Reuter—Ennewitz; 64. Guts-  
besitzer Ritter—Göhlitzsch; 65. Ortsrichter  
Buschendorf—Spargau; 66. Ortsrichter Jand  
—Gröllwitz; 67. Gutsbesitzer Burkhart jun.—

Röden; 68. Rittergutsbesitzer Burkhart—Rö-  
hschlag; 69. Ortsrichter Busch—Röhschlag; 70. Orts-  
richter Döbold—Ellerbach; 71. Rittergutsbesitzer  
Otto—Kriegsdorf; 72. Gutsbesitzer Winkler—  
Brehisch; 73. Mühlenbesitzer Treuschel—Wallen-  
dorf; 74. Amtmann Scharf—Drauu.  
Merseburg, den 5. November 1896.  
**Kreis-Ausschuß Merseburg.**  
3904] Graf v. Hausenbille.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul-  
und Klauenseuche unter dem Rindvieh der  
Landwirthe Gustav Kahle zu Bündorf und  
Gustav Kahle zu Dörstewitz wird für die  
Gemeindebezirke Bündorf und Dörstewitz, sowie den  
Gutsbezirk Bündorf hierdurch bis auf Weiteres  
Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen  
und Schafen aus vorgenannten Ortschaften  
über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus,  
sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus diesen Or-  
tschaften zum Ziehen außerhalb der Feldmark-  
sgrenzen

wird **verboten**.  
Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66  
des Reichsviehsuchengesetzes vom 23. Juni 1880,  
1. Mai 1894, mit Geldstraf. bis zu 150 Mark  
oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 13. November 1896.  
**Der Königliche Landrath.**  
3954] In Vert.: Kuhfuß, Kreissecretär.

Nachdem die **Einwendungen** gegen den in  
Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 21.  
August cr. abgeänderten **Bebauungsplan Sec-  
tion 1 erledigt** sind, ist nunmehr auch der **ab-  
geänderte** Bauungsplan Section 1 förmlich  
festgestellt. Derselbe liegt vom **18. d. Mts. ab**  
im Communalbureau zu **Jedermanns Einsicht**  
offen.

Merseburg, den 13. November 1896.  
**Der Magistrat.**  
3959]

Merseburg, den 14. November 1896.

### \* Türkisch-Russisches.

Die letzten Reden des französischen Ministers  
des Auswärtigen, Hanotaux, und des englischen  
Premierministers, Lord Salisbury, haben den  
Eindruck bekräftigt, daß bei den Großmächten allseitig  
der erste Wille herrsch, gemeinsam in Kon-  
stantinopel auf die Einführung der  
nützlichen Reformen hinzuwirken. Die Rede  
Salisburys enthielt nichts mehr von den vor-  
jährigen Drohungen desselben Ministers gegen den  
Sultan und gegen den Bestand der Türkei, sondern  
bekundete offen die Ohnmacht Eng-  
lands, allein und gewaltjam gegen die  
Türkei vorzugehen, und demgemäß den Anschluß  
Englands an die friedlichen Bemühungen  
der übrigen Mächte.

Hat auch der Sultan neue Versprechungen ge-  
macht, so wird doch Europa noch viel Geduld mit  
der türkischen Mißwirtschaft haben müssen. Re-  
formen gehen im Orient den Schneidengang, und

immer wieder kommen Nachrichten von neuen bluti-  
gen Unruhen in Kleinasien. Dennoch ist die Lage  
im allgemeinen ruhiger geworden. Die Boten-  
schaften in Konstantinopel haben ihre gemeinsamen Be-  
rathungen unterbrochen, der russische, v. Kellidow, ist  
zur Berichterstattung nach Petersburg gereist, der  
österreichisch-ungarische auf Urlaub gegangen.

Die Reise des Herrn v. Kellidow nach Peters-  
burg wird auf den Wunsch der russischen Regierung  
zurückgeführt, neue Mittel und Wege zu berathen,  
um den Druck auf den Sultan zu verstärken und  
die Einführung von Reformen zu beschleunigen.  
Andererseits aber wird auch behauptet, Herr v. Kellidow  
komme neben dem gegenwärtigen Verweiser des aus-  
wärtigen Ministeriums, Schichkin, als Nachfolger  
des Fürsten Lobanow in der Leitung der aus-  
wärtigen Angelegenheiten in Betracht.  
Tatsächlich ist die Ernennung des Nachfolgers,  
die für die Zeit der inzwischen erfolgten Rückkehr des  
Baron nach Rußland in Aussicht zu stehen schien, bis  
jetzt noch nicht vollzogen. Im Zusammenhang hier-  
mit verdient erwähnt zu werden, daß der französische  
Botenminister in Petersburg, Graf Montebello, seinen  
Urlaub unterbrochen hat und von Paris auf seinen  
Posten zurückgereist ist. Angeblich wäre es seine  
Aufgabe, auf die Bezeugung des russischen Mini-  
steriums des Auswärtigen mit einer Persönlichkeit  
hinzuwirken, die den Franzosen genehmer wäre als  
der friedliche und ruhig urtheilende Schichkin oder  
der ausgezeichnete Kenner der orientalischen Frage  
v. Kellidow.

### Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** (Vom Hofe.) Unser Kaiser  
ist Donnerstag Abend zur Jagd in Lezhingen  
(Provinz Sachsen) eingetroffen. Dem Monarchen  
wurde von der Bevölkerung ein sehr warmer Em-  
pfang bereitet. Sein Aufenthalt dort dürfte etwa  
zwei bis drei Tage dauern. — Die Kaiserin hat  
auch an die Berliner Stadtverordneten-Versammlung  
ein Dankschreiben für die Glückwünsche zu  
ihrem Geburtstag gerichtet. In demselben spricht  
die Kaiserin zum Schluß die Bitte aus, die Stadt-  
verordneten mögen auch um die heiligste und  
wichtigste Lebensaufgabe, um das innere Er-  
blühen des religiösen Lebens sich verdient machen  
und die Kirchennoth beseligigen helfen. — Die  
Kaiserin hat auf der letzten im Abgeord-  
netenhause zu Berlin eröffneten Weihnachtmesse  
des Letzterereins diverse Kunsthandarbeiten  
einkaufen lassen. Kaiserin Friedrich ließ große Ein-  
käufe in Kinderwäsche machen. Die Großherzogin  
von Baden schenkte der Messe eine Partie Schwarz-  
wälder Uhren.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat  
Donnerstag in Bromberg an der Herrenhaus-  
Präsentationswahl theilgenommen. Es  
wurde Herr v. Born-Jallos aus Sienna ge-  
wählt.

— Dem Präsidenten des Reichsversicherungs-  
amts in Berlin Dr. Bödiker sind in diesen Tagen  
aus den verschiedensten Theilen der preussischen  
Monarchie außerordentliche Ehrener-  
weisungen zu theil geworden: Die juristische  
Fakultät der Universität Breslau hat ihn zum

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Ehren doktor berufen, der Magistrat von Berlin einer neuen Straße seinen Namen beigelegt, und die rheinische Stadt Rheyt hat ihn, der einige Jahre dort als Landrath wirksam war, zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Major v. Wischmann ist in den Ausschuss der deutschen Kolonialgesellschaft zu Berlin gewählt worden.

Die Besoldungserhöhungen der Reichsbeamten und Offiziere sind im Reichsetat noch nicht enthalten; die Verhandlungen im Bundesrath sind darüber noch nicht abgeschlossen, und es wird deshalb eine besondere Vorlage eingehen. Eine solche wird auch über die Konvertirung der 4prozentigen Reichsanleihen in 3 1/2 proz. erfolgen. Die Schlussbilanzen des Etats ergeben jetzt, daß den Einzelstaaten 16 1/2 Mill. M. mehr als im Vorjahre überwiesen werden können, während die Materialbeiträge sich um 10 Mill. erhöhen sollen; die somit veranschlagte Rücküberschuss für die Einzelstaaten von 6 1/2 Mill. und die Ersparnis bei der Konvertirung im Betrage von 2 1/2 Mill. dürften knapp die Aufwendungen für die Besoldungserhöhungen decken, jedenfalls durch diese aufgezehrt werden.

Zum Streik der Steinbrucker und Lithographen in Berlin. In dem Massenprozeß, der von verschiedenen Firmen gegen 286 Lithographen, Steinbrucker u. wegen Kontrobruchs eingeleitet worden, wurde jedoch das Urteil verhängt. Es lautet gemäß dem Klageanspruch auf Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung der festgesetzten Geldbuße an die Firmen. Die Kosten des Verfahrens wurden den Verurtheilten auferlegt.

Oesterreich-Ungarn. Der Militärattaché der deutschen Botschaft in Wien, Graf Hülsen-Hajel ist in Kaschau (Ungarn) eingetroffen, um des der Offiziersmesse des Infanterieregiments Nr. 34 von Kaiser Wilhelm gewidmete Bildnis des Prinzen Eitel Friedrich, der dem Regiment als Lieutenant angeheiratet, zu überbringen.

Italien. Der päpstliche Vermittler in Abyssinien brachte einen eigenhändigen Brief Meneliks an den Zar an mit.

Frankreich. Das Kabinet Meline hat gegenüber den Sozialisten einen neuen Erfolg errungen und seine Stellung befestigt.

England. Lord Lansdale gab über die Entscheidung der Drohung Kaiser Wilhelms an den Präsidenten von Transvaal Krüger Aufschluß. Danach hat Krüger den Kaiser um Hilfe vor Jamesons Einbruch. Der Kaiser versagte diese. Dann kam der Einbruch und dessen schmachträchtiges Fiasco. Darauf beglückwünschte Kaiser Wilhelm den Präsidenten lebhaft dazu, daß er seiner Hilfe bedürfte. England habe der Kaiser mit seinem Telegramm nicht beleidigen wollen. Dies zu erklären, so schloß Lansdale, sei er vom Kaiser selber ermächtigt. Die Blätter befähigen, daß die Regierung von Transvaal von der englischen Charter Company eine Million Pfd. Sterling als Entschädigung für den Jamesonschen Einfall fordert.

Türkei. Der türkische Botschafter in Paris machte dem französischen Minister des Auswärtigen Mittheilungen über die Ausführung der zugefügten Reformen in der Türkei. Darnach waren aus Anlaß der letzten Unruhen 1900 Personen in die Gefängnisse eingebracht. Von diesen Gefangenen seien 1800 freigelassen, 60 zu verschiedenen Strafen verurtheilt worden. Die letzten 40 wurden demnächst abgearbeitet werden. Die Polizei in Konstantinopel wurde nach europäischem Muster reorganisiert. Der Wahl eines armenischen Patriarchen würden Seitens der Pforte keine Schwierigkeiten bereitet. Auf Kreta nimmt die Erregung nach und nach solche Dimensionen an, daß man denselben Beachtung zuzuwenden muß. Es ist zwar bei den Zuständen im türkischen Reich eine übertriebene Forderung, daß die neue Verfassung sofort ins Leben treten soll, doch wird durch allerlei Vorfälle, insbesondere das verfaßte geschilderte Weiterfungten an den Gerichte, die Ungleichheit der Kreter mit Reich im hohen Grade gewekt. Schuld an diesen Vorcommissionen giebt man dem Gouverneur Perowitsch Pascha. Der Haß zwischen Christen und Türken ist insolge

der während des Aufstandes beiderseits vorgekommenen Grausamkeiten sehr groß. Die großen Waffenläufe, die von Kretern gemacht werden, bedeuten nichts Gutes und für das nächste Frühjahr darf man sich auf Ueberfluthungen gefaßt machen.

Witza. Geh. Rath Koch und Stabsarzt Dr. Köpffler aus Berlin, die besonders zum Studium der Kinderpest im Auftrage der Kaiserregierung nach Südafrika reisten, werden sich schon am heutigen Sonntag in Southampton nach Kapstadt einschiffen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag setzte am Freitag bei der 17. Sitzung die Beratung der Finanznovelle bei § 73 des Gewerbeverfassungsgesetzes fort, die die erweiterten Kompetenzen der Straßensammler festsetzt. Nachdem das Haus am Tage zuvor entgegen dem Wunsche der Regierung das Diktum des § 1 einbehalten hatte, verwarf es nunmehr einen Antrag Wundt, der entgegen der Regierungsvorlage sowie den Kommismissionsberichten, die Delitte der Urkundenfälschung, Vergehen gegen die Kontrofordeung und um 2 me hinsichtlich den Schwurgerichten überweisen wollte. Für diese Straftaten sind also nach dem Reichsgesetzschluß die Straßensammler zuständig. Eine sehr lange und erregte Debatte zw. dem Antrag Koch (r. Sp.) zu § 80 des Entwurfs wurde hervor, der Freibruch in den Schwurgerichten überweisen will. Die Urtheile sämtlicher Parteien sowie veränderte Regierungsvorlage ergreifen zu diesem Antrage wird nicht das Wort, der schließlich abgelehnt wurde. Für Freibruch sind also die Straßensammler zuständig. Nach einer langen Debatte, der Zustimmung der Oberlandesgerichte verweigert das Haus die Fortsetzung der Beratung am Sonnabend.

In den Reichstag hat die Handelskammer zu Bielefeld das wiederholte Gesuch gelangen lassen, für die Zulassung des Reichsweges in Zollrechtlichen nachrichtlich einzutreten zu wollen.

Abg. Schmidt befragt, wie es heißt, um Weizsäcker in Berlin einzutreffen und seinen Sitz im Reichstage niederzunehmen. Ueber dieses „Christus“ und ja der Reichstag läßt erwidern!

Die Errichtung des preussischen Landtags erfolgt Freitag Mittag 12 Uhr im Weissen Saale des Reichstagsgeb. Zuerst findet Gottesdienst um 11 Uhr in der Dom-Interimskirche und um 11 1/2 Uhr in der St. Petruskirche statt.

Bei der Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus in Hersfeld-Rosenburg wurde GutsMuths (Zentrum) mit 105 Stimmen gewählt. Sein Gegner, Reichstagsabg. Werner (Antik.) erhielt 100 Stimmen.

Eine Kaiserrede.

Bei der Rekrutenvereinigung in Berlin am Donnerstag hielt der Kaiser etwa folgende Ansprache:

Ihr habt jetzt auf das Kreuz und die Fahnen Treue geschworen mir, Eurem Kriegsherrn, und dem Vaterlande. Ebenso wie die Krone ohne Alter und Kreuz nicht ist, ebenso ist das Heer ohne die christliche Religion nicht. Ihr seid berufen, meiner Sache zu dienen, in den Regimentern, die die schönsten Abzeichen haben. Seid eingebunt, daß ihr die Waffen tragt für Krone und Altar. Ihr habt die Pflicht, durch Gehorsam ein gutes Beispiel zu geben; dann wird Euch der Dienst leicht. Seid brüthig, Zuhilfenahme zu erwerben, die Treue zu erfüllen und den Eid zu halten. Unter den Augen der Vorgesetzten ist das nicht schwer, aber auch da, wo Ihr Euch allein überlassen seht, denkt daran. So denkt heute und jeht Log. Ihr seid eingetret in dem Jahre, an dessen Ende mir das 100jährige Jubeljahr des Geburtsjahres des großen Kaiser Wilhelms I. feiern. Vergißt nicht, was er geschafft hat; vor ihm verbleibt, das zu erhalten. Sein Auge ruht auf Euch wie auf der ganzen Arme. Gebe Gott, daß mir bei dem himmlischen Vppel gut vor ihm stehen mögen. Dazu tragt bei und thut Jeder seine Pflicht.

Unruhen in Kamerun

werden über London gemeldet. Der in Liverpool eingetroffene Postdampfer „Doma“ überbringt folgende Nachricht: Vor einiger Zeit ging das Geschaft in Kamerun so schlecht, daß die Kaufleute — deutsche wie englische — auf einer Konferenz beschloßen, den Eingeborenen nur gewisse Preise für ihre Produkte zu bewilligen. Ein deutsches Haus scheint das Uebereinkommen verletzt zu haben. Darauf hielten die Eingeborenen auch eine Zusammenkunft, die gegen die Kaufleute gerichtet war. Ein Eingeborener verlegte das dabei getroffene Abkommen, worauf die übrigen Mitglieder der Eingeborenen-Konferenz den Wortbrüchigen und dessen Frau mißhandelten und ihre Kanals plünderten. Der Stellvertreter des Gouverneurs ließ die Frevler verhaften und vor Gericht stellen. Drei mußten je 200 M. Geldstrafe zahlen, sechs Häuptlinge wurden zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt. Unter den Eingeborenen

herrschte große Aufregung; sie drohten mit einem allgemeinen Aufstande, falls der inzwischen eingetretene Gouverneur v. Puttkamer das Urtheil bestätigen sollte.

Es handelt sich hierbei augenscheinlich nur um kaufmännische, nicht um politische Streitigkeiten, die wohl durch das Privilegium des Zwischenhandels im Innern, das verschiedene Stämme beanspruchen, hervorgerufen worden sind. Mit Recht bemerkt die „Post. Ztg.“: Es ist kaum anzunehmen, daß ein Aufstand ausbricht, sonst würde, da Kamerun drahtlos mit Deutschland verbunden ist, bereits eine Meldung vorliegen. Daß die Handelsfreiheit und die Verschiebung von Faktoreien ins Hinterland noch manche lokalen Reibereien veranlassen werden, ist sicher; auch Strafexpeditionen werden erforderlich sein.

Theater und Musik.

Die Feier der 25-jährigen Gründung der Gesellsch. d. Musikanten der Eisenbahnangehörigen in Weimar am 7. Dezember d. J. wird folgendes Programm haben: Vormittags 10 1/2 Uhr außerordentliche Delegirtenversammlung, 12 Uhr Festakt im Festsaal. 1. Festouverture (Gesamtsinfonie Dr. Raffin). 2. Festrede des Präsidenten der Gesellsch. Hermann Kaffin, (Mitglied des deutschen Theaters in Berlin). 3. Festdichtung von Martin Greif (Kara Ziegler).

Jagd und Sport.

Ein einundzwanzigstündiges Jagdabth. in Amerika in Arbeit. Die Nischenmaschine besteht aus dem Sport im Bild“ aus zwei nebeneinander stehenden Stellen, welche je zehn hinter einander stehende Fächer aufnehmen können und nur ein Stenograph an der Spitze hat. In Verbindung mit diesen Stellen befindet sich ein Schuß für den einundzwanzigsten Fächer, der bei Bedarf zu treten, sondern nur die Leistung der einzelnen Fächer auszuführen hat. Die beiden Enden der Reformmaschine sind die siebzehn haben einen Durchmesser von 30 Zoll, das Stenogramm einen solchen von 26 Zoll; eine Uebertragung von 168 Zoll soll dem Wade eine vollständige Geschwindigkeit von 70 bis 80 km in der Stunde (?)

Kirche, Schule und Wissen.

Unterricht schwach begabter Kinder. Die Mitgetheilte, zeigt sich nach einer im preussischen Kultusministerium angefertigten Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des Unterrichts schwach begabter Kinder in besonderen Schülern, daß die Erkenntnis der Bedeutung dieses Unterrichts fortwährend zugenommen hat. Für den letzten gelten jetzt folgende Vorschriften: 1) Zur Aufnahme der schwach begabten Kinder ist zunächst ein Arzt anzuziehen, weil körperliche Gebrechen und überhandnehmende Krankheiten mit der pädagogischen geistigen Entwidlung im Zusammenhange zu stehen pflegen und die äussere Bildung die Gewähr bieten, daß die Ueberwindung auf Kinder beschleunigt wird, die geistig nicht genügend entwickelt sind, um an dem normalen Unterrichts mit Nutzen sich zu betheiligen. 2) Die Zahl der Kinder darf in keiner Klasse 25 übersteigen; 3) für diese Klassen ist ein besonderer Lehrplan zu entwerfen und bei merkwürdigen Schülern wenn für jede einzelne Klasse ein erhabenes, wichtigeres Ziel festzusetzen, das auch bei der obersten Klasse über das für die Mittelsstufe einer normalen Volksschule vorgeschriebene Maß nicht hinausgeht; bei der Aufnahme treten Gegenstände, die vorwiegend geistige Aufmerksamkeit erfordern, zu Gunsten der auf die Entwidlung körperlicher Gesundheit und praktischer Betätigung gerichteten zurück.

Das Statistiken der Lehrer. Oberlehrerblätter wissen zu berichten, daß verschiedene Kreisamtsinspektoren in des Bezirkes ihr Wissen darüber geäußert haben, daß Lehrer Statistiken. Anmerkungen machen Schülerninspektoren und sogar Schulkollegen ihren Stat.

Marktberichte.

Berlin, 12. Nov. Ber. (Getreidemarkt-Bericht). Die gestrigsten Getreide-Bestände am Berliner Plage haben nur eine für die jetzige Zeit keine Vergrößerung erfahren. — Oxyer wies sogar Rückgang auf. Sonst zeigte die Tendenz eine etwas bessere Haltung. Preise kommen sich im ganzen seher behaupten, und der Berzehr, war auf vorbandene Konsumt reger. Nicht ohne, wenn auch nur vorübergehenden Einfluß auf den Getreidemarkt blieb das nordamerikanische Wählergut; wie jemals des Dees das Gold. So liegen in Berlin marktwiese die Getreideweise für kurz; Zeit, während sie in Amerika nur geringere Aufbesserung erfahren. Im Allgemeinen ist vom Berzehr am Berliner Plage nichts Besondere zu sagen, denn die Preise bewegten sich in der Hauptache auf die Höhe der Notwoche, Bezugs zeigte gegen Schluss der abgelaufenen Geschäftswoch eine Preisrückgang von 3/4 Mt. bis 4/8 Mt. für Novembereinbezug. December-Einstellungen. Roggen blieb in guter Waare zu niedrigeren Notierungen gelohnt. Hafer lag fest; gute, vorbandene Waare blieb zu höheren Preisen begehr. Weizen hielt sich still und leicht nachgebend. — Die neuen Geschäftswoch begannen in matter Stimmung und mit fallenden Preisen, doch befestigte sich im Laufe der ersten Tage die Tendenz schon wieder aufsteigend und wurde sogar recht fest. Weizen und die Preise Schwanenfangen mit anfänglich niedrigeren Notierungen auf, so erholten sich Weizen und Roggen doch bald wieder und notierten für Termine höher und bezaubert. Gerste fand in seiner Waare Bedingung. Mais wurde seher, und Hafer zeigte sich loco und für Termine fest. Es notierten laut Bericht vom 10. November ca. 100 Pfd. loco von Weizen: 7,91—9,15 Mt.; Roggen 6,90 bis 6,70 Mt.; Gerste 6,80—9,25 Mt.; Hafer 6,80—7,65 Mt.; Mais 5,00—5,50 Mt.

**Malton Weine,**  
deutscher Wein aus deutschem Mal.  
Niederlage bei [3521]  
**Carl Herfurth.**

Vom Hause Adolfo Pries y Cy. Ma-  
laga (gegründet 1770) bezogene [3622]  
**ff. Port-, Madeira-  
und Sherry-Weine**  
empfiehlt zu billigen Originalpreisen  
Walther Bergmann, Merseburg.



**Cognac**  
Gg. Scherer & Co.  
Langen.

**Ärztlich empfohlen.**  
In allen Preislagen  
Flasche von Mk. 2.— an  
empfiehlt [1943]  
**Paul Berger,**  
Merseburg, Neumarkt 74.  
Cognac Zuckerfrei Fl. Mk. 3.—  
Güte u. Preiswürdigkeit unerreicht

**Klosterweine**  
besonders die  
Verdauung  
von dem  
Appetit an-  
wärtigen  
Magen u. sind  
v. angereichertem  
Geschmack.

Su. haben bei  
Schönberger in  
Merseburg [3411]

**COUPEE-**  
[2822] **Schrecken**

Durch einen Druck auf das Instrument,  
das man bequem in die Tasche stecken  
kann, erlöst zu aller Verwunderung  
deutlich: „Wama“, und Niemand er-  
röth, wo der keine Schreibtafel sieht.  
Gegen Einwendung von 1.20 Mk. in  
Briefmarken erfolgt Francolieferung. [3930]  
**H. C. L. Schneider,**  
Berlin W., Frobenstraße 26.

**Abreisskalender**  
in neuen, geschmackvollen Dessins,  
empfiehlt in reichster Auswahl, von  
25 Pfg an [3930]  
**Gust. Lots Nachfolger.**

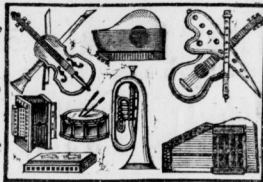
**CACAO-VERO**  
entzäher, leicht löslicher  
Cacao.  
in Pulver- u. Würfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben i. allen durch unsere Plakate  
kenntlichen Apotheken, Conditoreien,  
Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen-  
und Special-Geschäften. [3451]

**Krankheiten** jeder Art, be-  
sonders auch  
langwierige, behandelt seit über 20  
Jahren mit bestem Erfolge, auch  
driftlich! Ueber 1200 Zeugnisse aus  
allen Ständen! Brochüren gratis,  
gegen 20 Pfg. Porto. [2572]  
**Otto Friedel, Braunschweig 21.**

**Hugo Becker, an der Geisel,**  
empfiehlt in großer Auswahl: [2821]

Violinen, Bihern,  
Gitarren, Trommeln,  
Flöten, Spieldosen,  
Polypbon,  
Symphonion, Arifon,  
Gerophon, Noten-  
blätter zc.  
Ocarinas, Bierkrüge  
und Albums mit  
Musik.



Bug- und Mund-  
harmonikas.  
Bugharmonikas  
mit Kesselbeschlag,  
40 Töne, 2 Klaffe,  
2 Reg. mit Schale und  
Kasten  
von 5,50 Mk. an.  
Prima-Saiten  
für sammtl. Instrumente.

Besandtheile u. Reparaturen an sämtlichen Instrumenten werden ausgeführt bei Ob.

**Polichs Costüm-Stoffe**  
sind  
einzig schön!

Die Muster-Auswahl in Seide u. Wolle  
umfasst viele Hunderte der neuesten  
Mode-Erscheinungen.  
Sämmtliche Stoffe entstammen den  
ersten Fabriken des In- und Auslandes  
und sind **höchst preiswürdig!**  
Proben stets versandt bereit!

**Aug. Polich, Leipzig**  
Geschäftshaus für Deutsche Moden.  
„Verlag der Deutschen Moden-Zeitung“  
Ueber 75,000 Abonnenten

**Letzte Gewerbe-  
Ausstellungs-Lotterie zu Berlin.**  
Ziehung vom 23.—28. November 1896.  
11482 Gewinne im Werthe von  
**1/4 Million Mark.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. emp-  
fiehlt und versendet auch unter Nachnahme [3807]  
**Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.**

**Haupt- und Schluss-Ziehung**  
der XVI.  
**Weimar-Lotterie,**  
vom 3. bis 9. Dezember d. J.  
Erster Hauptgewinn i. W. v.  
**50,000 Mark.**

**Gewinne:**

1 Gew. i. W. v.	50,000 Mk	=	50,000 Mk.
1	10,000	=	10,000
1	5,000	=	5,000
1	2,000	=	2,000
1	1,000	=	1,000
2	500	=	1,000
5	300	=	1,500
5	200	=	1,000
10	100	=	1,000
20	50	=	1,000
200	20	=	4,000
2000	10	=	20,000
5000	5	=	25,000
753 Gewinne im Gesamtwerthe		von	27,500
8000 Gew. i. W. v.		150,000 Mk.	
<b>1 Mk. kostet das Loos,</b>		11 Loose für 10 Mk.	
		23	„ „ 25

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen. Loose versendet,  
so lange Vorrath reicht [3454]  
**Th. Lützenrath, Cigarren- und Lotteriegeschäft, Erfurt, Bahnhof-  
strasse 29.**

**Landwirthschaftl. Technikum**  
3335] **Höftritz.**  
(Leipzig-Gera) Besuch wichtig für Land-  
wirths, die landw. technische Fachbildung  
und sichere Lebensstellung erstreben.  
Bedingungen günstig. Prospect und  
jede Auskunft durch die **Direction.**

3710] Technikum mit Höchster Auszeichnung **Stralitz** Zwei Bahn-Stationen von Berlin  
Elektro- und Maschinen-Ingenieur-,  
Bahn-, Baugewerk-, Werkmeister-  
und Architektur-Schule.  
Täglicher Eintritt. Dir. Hiltkekolter.

**Institut Rudow**  
Berlin W., Leipzigerstr. 12, be-  
sorgt f. alle Pl. exact u. dicker. Anek.  
u. Gemittel. jed. Art. Beobachtungen  
z. sowie alle sonst. Vertrauenssagen  
lebenh. Prospekte kostenfrei. [3447]

**Kanarienvogel-  
Edeltroller**  
versendet gegen Nachn. und Garantie  
für Werth u. leb. Ankunft auch bei  
strenger Kälte f. 8—20 Mk. fr. Preis-  
liste. Auch über Behandlung u. Zucht  
50 Pfg. Briefmarken. [3599]  
**Ernst Kühnel, Copitz, (Glebe) 50.**  
Prämirt mit höchst. Auszeichnung  
**Wäschrollen, Hobelbänke,**  
für mirböde liefert alle Sorten [3784]  
**A. Höhl, Leipzig Markt, Steinweg 44**

**Originelle Neuheit!!  
Schlangens-  
netterragio**

Man offerirt diese Cigaretten harmlos  
sein u. Bekanntheit. Nach dem dieselben  
angekündet und 5—8 Züge wie eine  
gewöhnliche Cigarette geraucht sind,  
kommt aus derselben eine luftlose,  
lebendig erscheinende Schlange heraus-  
gekrochen. [3701]  
Carrion Schlangens-Cigaretten gegen  
Einsend. von 1,20 Mk. fr.  
**H. C. L. Schneider,**  
Berlin W., Frobenstraße 26.

Formulare für  
**Zahlungsbefehl**  
sichs vorrätig in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Sund, kleine Race, stuben-  
rein, zu kaufen gesucht.**  
Offerten mit Preisangabe.  
Alter zc. unter **M. R. 3910** an  
die Kreisblatt-Expedition erbeten.

**Einen Zoghand hat zu ver-  
kaufen** [4280]  
Gauwirth **Weber, Crumva.**

**Kub mit Kalb** steht zu verkaufen  
3863] **Neuchau Nr. 19.**

**Große junge Kub mit  
Kalb und 4 Läufer-  
schweine zu verkaufen bei**  
3924] **J. Seydel, Schörowau.**

**Eine Kub mit Wostchenkals ver-  
kauft** [4279]  
**Wilhelm Stiehlst, Baumesroda 5.**

**Zweijähr. Kulle** zu ver-  
kaufen. [3881]  
**Burgstaden Nr. 1.**

**Ein paar Läuferf Schweine**  
sich zu Verkauf bei [4250]  
**August Fischer, Mückeln,**





(Nachdruck verboten.)

Aus dem Leben, — für das Leben.

Von H. v. Pittencron.

(10. Fortsetzung.)

„Es mußte sein, wenn das Pferd nicht für immer verdorben sein sollte.“ gab er kurz zurück. „Es ist möglich, daß es jederzeit den Ställen über sich fühlt, das gehört dazu, wenn wir beide uns mit einander einrichten wollen.“

Nicht so rasch als er gewünscht, aber doch endlich konnte er sich frei machen von den Pferden, um an die Brüstung zu treten, wo May noch immer regungslos in derselben Stellung lehnte, von dem Rauschgewirre umschlossen. Sie sah geisterhaft bleich aus in dem Mondlicht, und ihre seit geschlossenen Lippen öffneten sich auch jetzt nicht. In entging sein Zug in ihrem Antlitz, und mit eiserner Energie den raschen Herzschlag zurückdrängend, fragte er, „ist es Ihnen nicht zu kühl geworden hier draußen zu stehen?“

Wie aus einem Traum erwachend, schaute sie ihn an. „Schweiß nicht — ich glaube es nicht,“ gab sie gerührt zurück. „Ich habe gar nichts anders denken und fühlen können, ich war nur darauf gespannt, wer steigen würde. Es war mir dabei so bang, so bang zu Muth, und doch — ich hätte es nicht gewollt, daß Sie es aufgegeben hätten, Mustapha mußte seinen Meister finden, er mochte wollen oder nicht!“

„So zürnen Sie nicht, daß ich unerbitterlich blieb,“ forschte er, und sein Auge hing an ihren Lippen. Sie schüttelte energisch den Kopf. „Es war wieder Leben in ihr Gesichtchen gekommen, und ein Lächeln huschte darüber fort, als sie ihm antwortete. „Es wäre ja gar nicht wie Sie selbst gewesen, wenn Sie dem Mustapha die Laart hätten durchgehen lassen; getreut habe ich mich daran, wie Sie so fest blieben aber gezeitert habe ich doch dabei.“

Er hätte aufjubeln mögen, und schon wollte sich ein heißes Wort über seine Lippen drängen, da sah er, wie Eberhard an May herantrat und ein Tuch um ihre Schultern legte.

Sie wandte sich rasch um. „O, warum wardest Du nicht hier,“ rief sie ihm zu, „ich wollte Du hättest es gesehen, wie der Mustapha nicht an der Seite vorbei wollte und zuletzt doch mußte. Es war zum freuen und zum fürchten!“

„Da wardest Du gewiß ganz Auge und Ohr, wie in der Kinderzeit bei den Märcen,“ neckte er, „wenn es da etwas zu gruseln gab, und ob Du auch vor Angst dabei weinstest, Du konntest Dich doch nicht davon trennen.“

Harzenberg schüttelte sich aus seinem Himmel gerissen. „Ich bedaure, daß sie Ihnen diesen Kameraden nicht zur Stelle hatten, Sie hätten das Schauspiel dieses Erziehungsaktes dann besser genießen können,“ bemerkte er kühl, und verbeugte sich dabei gemessen zum Abschied.

May blieb stumm zurück, sie sah wie durch einen Schleier, daß er sich auf sein Pferd schwang, das jetzt ohne Schwierigkeit gehorchte und hüllte sich rüstelnd in ihr Tuch, um gleich darauf mit müden Schritten sich dem Hause zuzuwenden.

Ein allgemeiner Aufbruch der Gesellschaft folgte, nur der nächste Nachbar von Hoffelde, ein Herr von Brutt, hatte sich mit dem Hausherrn noch so fest in politisches Gespräch vertieft, daß er das Fortfahren vergaß. Tante Lina fand ihre Gegenwart in den unteren Regionen des Hauses jetzt dringend geboten und verschwand aus dem Salon und May, der man die Übermüdung deutlich ansah, zog sich auch mit einer Entschuldigung zurück, somit blieb es Charlotten überlassen, die alte Frau von Brutt zu unterhalten die bereits verschieden vergebliche Versuche gemacht hatte, ihren Gatten an die Heimfahrt zu erinnern.

Bei den nicht gerade so großen Ansprüchen, die Frau von Brutt an eine Unterhaltung machte, stand es Charlotte frei, dem Gespräche der drei Herren zu folgen, das sich um die Zustände des Landes bewegte, und schließlich seinen Höhepunkt erreichte in der traurigen Thatsache, daß demokratische Abgeordnete aus der Hauptstadt den gesunden Verstand der dortigen Bevölkerung ungarnten, und daß dieses traurige Ergebnis in bellagenswerther

Beise zu Tage treten werde, wenn sich im nächsten Jahre die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus vollziehen würden.

Lothe konnte solche Unterhaltungen von zu Hause her, denn im Vaterhause war sie nicht nur oft Dorenzuge der rühmlichen Gespräche zwischen dem Professor und seinen Freunden gewesen, sondern ihr reger Geist hatte auch mit Interesse und Verständnis den Reden zu folgen gewußt.

Jetzt, wo Frau von Brutt sich in ein Album vertieft, konnte sie ungehindert auf diese Worte lauschen, die von Eberhards Lippen so beredt und in so warmer Begeisterung flossen, daß sie — ohne es selbst zu ahnen, — ganz Auge und Ohr für ihn wurde.

Er legte in überzeugender Weise die Gefahr dar, welche darin bestesse, daß der Keim der Unzufriedenheit, der in so vielen Herzen schlummere, mehr und mehr zum Leben käme durch die blendenden Schlagwörter, welche ihnen wie eine Lockspeise hingehalten würden, um sich nie zu erfüllen und nur Unruhe zu bringen. Klar sachlich stellte er es hin, wie naturgemäß das menschliche Gemüth sich dem zuwenden, der ihm mit vollen Händen alle möglichen Schätze hingielte, ohne ergründen zu wollen, was hinter dem trügerischen Glanz laure, und schloß endlich mit erhabener Stimme: „Um diesem heimlich wirkenden und verderbenbringenden Einfluß entgegen zu treten, damit das irre geleitete Volk sich nicht wegwirrt und unläuteren Elementen hulldigt, ist eine dringende Nothwendigkeit, daß die Herren sich zusammethun, um alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit ein Mann in den Landtag gewählt wird, der nicht nur die Interessen des Kreises vertreten kann, sondern dem auch das Wohl des einfachen Mannes am Herzen liegt, und der mit der Lösung an die Arbeit geht: „Mit Gott für König und Vaterland.“

Herr von Brutt hatte mit eifrigem Nicken die Worte des jungen Freiherrn begleitet. „Ganz recht, ganz recht,“ gab er zu, „aber wir haben hier leider nicht solch eine Kraft. Die Jungen sind ausgeflogen, und wir Alten schaffen es nicht mehr, denn das ist keine Kleinigkeit, dieser Kampf mit den unjauberen Geitern.“

Eberhard, völlig von der Sache hingenommen, hatte ihn kaum ausreden lassen. „Je schwerer der Kampf, je schöner der Sieg,“ rief er voller Wärme. „Wenn ich bei meinen landshäufigen Studien oft in schlichten Bauernhäusern einlehrete, konnte es geschehen, daß ich den eigentlichen Zweck meines Kommens fast vergaß, so erfüllte mich das Interesse, aus diesen einfachen Leuten herauszuholen, was ihnen selbst unbewußt darin schlummerte, einm Schatz von Gutesurdurch, Königstreue und Biederkeit, und dabei strenges Rechtsgefühl und harmloser Frohsinn.“

An diesem braven, deutschen Herzen, das unversälscht in dem Keen unseres Volkes lebt, rütteln nun heimlich und offenkundig die gewissenlosen Aufwiegler und streuen Zweifel und Unzufriedenheit hinein, bis die Menschen nicht mehr ein und aus wissen, und geblendet von einem trügerischen Sichte, das ihnen entgegen gehalten wird, sich willenlos in die Flamme stürzen! Wohl dem, der sich dabei nur die Flügel verbrannt und nicht ganz zu Grunde geht.

Je mehr ich unserem deutschen Volk in seinem innersten Wesen und seiner Eigenart näher getreten bin, desto mehr habe ich es lieben gelernt, aber um so klarer wird mir auch die Gefahr in der es steht, sich selbst zu verlieren, wenn nicht in allen Ecken unseres Vaterlandes Männer aufstehen, die ein Herz für das Volk haben, für sein wahres Wohl, und dafür kämpfen, um ihm seinen besten Schatz zu bewahren, den biederem, deutschen Sinn mit seiner unantwungen Königstreue.“

Der Freiherr hatte seinem Sohne mit einem Staunen zugehört, das sich mehr und mehr zu lebhaftem Interesse steigerte. „Sage mir einmal, Eberhard, wo hast Du bei deiner Jugend solche Erfahrungen gesammelt,“ erkundigte er sich, „Du kommst mir wie ein ganz anderer Mensch vor. Ich dachte eigentlich, daß mehr oder weniger alles, was nicht in Dein Künstlerfach hinein gehörte, Dich

völlig unberührt ließe, und sehe nun zu meiner Freude, daß Du mit offenen Augen durch die Welt gehst, wenn Du auch nicht so leicht mit Deinen Ansichten heraus zu rücken schienst, denn für mich entpuppt Du Dich erst heute in dieser neuen Gestalt. Aber wer ist es nur, der Dich in diese Bahn geleitet hat?“

„Gute Freunde und das Leben selbst,“ gab der Sohn mit einem Lächeln zurück. „In diesem Frühjahr, als ich meinen Wohnsitz in Hirschberg anschlagen wollte, ging ich dort hin, um unter der Leitung von B. mich ganz dem Studium der Landshaftsbilder zu widmen, und da haben meine Streifzüge in die Berge, die uns neue Sitten einbringen sollten, mir viel Gelegenheit gegeben, seltliche deutsche Naturen kennen zu lernen. Darzwischen trat in Hirschberg selbst das Sprüchlein einer gefährlichen Beredsamkeit auf und lehrte mich die Gefahr kennen, die solche Reden, welche gequälte Ziele verfolgen, auf unser Volk ausüben können.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Sangerhausen, 10. Novmber. Ein tüchtiger Soldat muß jener Sergeant vom Casseler Infanterie-Regiment sein, der am Sonntage mit der Tochter eines hiesigen Hundewärtermeisters getraut wurde; denn sein eigener Regiments-Kommandeur hatte ihm die Ehre erwiesen, zur Hochzeit nach Sangerhausen zu kommen, um an der Feier persönlich Theil nehmen zu können.

† Delitzsch. Seit einigen Tagen gastirt hier selbst das Opern-Bahnhofs-Schauspiel- und Operetten-Ensemble im „Schauspielhaus“. Zwischen der Direction desselben und der Leitung der hiesigen „Delitzscher Zeitung“ ist ein eigenartiger Streit ausgebrochen. In der genannten Zeitung war die Eröffnungsvorstellung genannter Gesellschaft beurtheilt und zwar in der Weise, daß nicht grade „alles und jedes“ gelobt, sondern auch „dies und jenes“, wenn auch in durchaus maßvoller und sachgemäßer Weise, getadelt wurde. Das verdroß die Direction und man soll dem betr. Rezenten von Seiten einzelner Mitglieder kurzweg die Befähigung abgesprochen haben, ihre Leistungen überhaupt beurtheilen zu können. In Folge dessen erklärt die Redaction der genannten Zeitung in ihrem Blatte, daß durch sie die Bahnhofs-Vorstellungen von jetzt ab völlig ignoriert werden würden.

† Erfurt. In einem größeren Blatte wurde vor ca. 3 Wochen für leichte Komptoirarbeit ein junger kaufmännisch gebildeter Mann gesucht. Ein junger Kaufmann von hier reichte daraufhin eine Offerte ein, auf welche jetzt, und zwar aus Altona, folgende Antwort eintraf, die insofern interessant ist, als daraus ersehen werden kann, was ein junger Kaufmann heute alles können soll.

„Auf mein Geschäft empfang ich Ihre Werbung vom 27. v. Mts. Es handelt sich um ein Circus-Unternehmen. Falls Sie eine baree Kaution von 1500—2000 M. zu stellen vermögen, so gesteht, daß diebeis, mit 4% Procmt verzinnt, im Geschäft verwendet werden kann, wobei dies zum Engagemmt führen. Antritt event. Anfang Novmber. Beginn der Tournee Mitte November in Chemnitz in Sachsen. Strengste Pünktlichkeit kann Ihnen eine Lebensstellung sichern. Sie müssen geneigt sein, sich im Sattelreiten ausbilden zu lassen und, wenn erforderlich, Stallmeisterdienste verrichten, auch in Szenen mitzureiten. Gehaltsaufschläge und Zugunstmöglichkeiten sind sofort anzufordern. Hochachtung des Cloot.“

Der junge Mann hat selbstredend auf diese vielseitige Stellung verzichtet.

† Erfurt, 13. Nov. In dem Dorfe Bindersleben stürzte beim Einschreiten des Gatterers in eine Dampfsechsmaschine ein dortiger Landwirth in die Drommel. Eze das Getriebe abgestellt werden konnte, war der Mann, der eine Frau mit mehreren Kindern hinterläßt, bereits buchstäblich in Stücke zerissen. Zu dieser Unglücksnachricht gefest sich noch die folgende: Ein in einer hiesigen Gärtnerei in Stellung befindliches Dienstmädchen stürzte sich Morgens gegen 4 Uhr aus der fünften Etage des Bagergeschuppens in den Hofraum und war sofort tot. Verheißung soll das 25jährige blühende Mädchen zum Selbstmord getrieben haben.

Inferate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

† Meiningen, 13. Nov. Der kürzlich hier findertlos verstorbene Kaufmann Dreßler hat der Stadt Meiningen zu mildthätigen Zwecken testamentarisch 25 000 Mark vermacht.

† Mühlhausen, 13. Nov. Im Dorfe Effelder (Eichfeld) brannten 7 Scheunen mit Hintergebäuden nieder. Die Wohnhäuser sind nur minimal in Mitleidenschaft gezogen. Ueber die Entstehungsurache und die Höhe des angerichteten Schadens fehlt noch Näheres.

† Neukirch, 13. November. Als gestern die Tochter des Webers Werner mit Feueranzünden beschäftigt war, gerieth das Kleid des Mädchens durch herauspringende Funken in Brand. Nur durch die Geistesgegenwart ihrer jüngeren Schwester, welche auf die ganz in Flammen stehende mehrere Eimer Wasser goß, ist das Mädchen einem qualvollen Tode entgangen.

† Annaberg, 13. November. Hier hat sich eine 20jährige Wollentierarbeiterin ertränkt, nachdem sich eine von ihr aus Eignung gemachte Behauptung, sie sei des Opfer eines Raubmordes geworden, als unwahr herausgestellt.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 14. November 1896.

(\*) Am Mittwoch, den 18. November wird der landeskirchliche Buß- und Bettag gefeiert werden. Als Predigtorte sind seitens der General-Synode bestimmt worden: 1. Moje 6, 3; 1. Könige 8, 57-58; Apostelgeschichte 12, 25, und 2. Cor. 5, 19 bis 21. Auch soll an diesem Tage eine Kirchenkollekte für das Knochen-Rettungs- und Brudershaus zu Meinsfeld eingesammelt werden. — Am Bußtage sowie an dem Vorabende desselben dürfen Tanzmusik, Pöle und ähnliche Lustbarkeiten nicht abgehalten werden. Ebenbenig ist am Bußtage die Veranstaltung von öffentlichen theatralischen Vorstellungen, Schauspielen und sonstigen öffentlichen Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung erster Musikstücke (Oratorien etc.) gestattet.

—? Die Wacholderdroßel — Turdus pilaris — als deren Heimath die Birkenwäldchen des Nordens anzusehen sind, zeigt sich bereits in großen Schwärmen und frist untern heimischen Schwarzdroßeln die roten Überschenbeeren vor dem Schnabel weg. Die Wacholderdroßeln müssen sich sehr vermehrt haben, da früher die Schwärme seltener gesehen wurden.

—? Wie uns mitgetheilt wird, treffen auf der Nebenbahnstraße Merseburg - Schafstädt die Züge 283, 285 und 287 vom 9. d. Mts ab auf den Stationen Lauchstädt bis Schafstädt um 3 Minuten später ein. Ebenso fahren vom 25. d. Mts. ab die Züge 284, 286 und 288 von den Stationen Schafstädt bis Knapendorf 3 Minuten früher ab.

—y. Ein Dienstmädchen hatte heute Morgen in der Karstraße beim Fensterputzen das Unglück mit der rechten Hand in eine Scheibe zu stoßen und sich hierbei erheblich zu verletzen, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— Das erste Abonnements-Concert des hiesigen Trompeter-Corps findet nächsten Montag Abend im „Lidoli“ statt. Billets sind in den bekannten Vorderausstellen zu haben, außerdem haben alle noch ausstehenden Billets zu diesem Concert Gültigkeit.

— Schleudig, 13. November. Am Dienstag fand der Fleischbeichauer Heyne in einem vom Fleischermstr. Stod hier geschlachteten Schweine Ertrinken. Unter behördlicher Aufsicht wurde das Fleisch des ca. 280 Pfd. schweren Schweines für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht und vergraben. Das Schwein war nicht verächt. — Wegen des auf nächsten Mittwoch folgenden Bußtages findet unser Wochenmarkt am Dienstag, den 17. November statt.

— Durch rathlose Hand wurden in den letzten Tagen in der Papiermühle zu Wehlitz 16 Stück Besflügel vergiftet. Hoffentlich gelingt es den frigen Nachforschungen, den Thäter zu entdecken.

— Lützen, 12. November. Die bereits berichtet, findet am Sonntag die Einweihung der neuen katholischen Kirche hier statt und ist hierfür folgendes Programm aufgestellt: A. Kirchliche Feier: Morgens 10 Uhr Einweihung der neuen Kirche, darauf Beitenamt; Nachmittags 3 Uhr Danknachst. B. Außerkirchliche Feier: Mittags 1/2 Uhr Festessen im Gasthote „Zum rothen Löwen“; Nachmittags 4 Uhr Festversammlung ebendasselbst, bei welcher Ansprachen und Gesänge abwechseln werden.

— Wücheln, 12. November. Gestern wurde bald nach dem Frühstück der in der Zuderfabrik Eöbnitz beschäftigte Arbeiter Beckmann aus Jorbou vermißt. Erst in später Abendstunde wurde derselbe als Leiche in einem Schlamm-Bassin in fast aufrecht stehender Haltung aufgefunden. Der Unglückliche, welcher eine Reihe von Jahren in der Zuderfabrik Eöbnitz beschäftigt ist und als ein fleißiger und pflichtgetreuer Mann bekannt war, hat jedenfalls bei den Bassins etwas nachsehen wollen und ist dabei ausgerathet und in dem tiefen Schlamm versunken.

Vermischte Nachrichten.

\* (Eins der ältesten Ehepaare im ganzen Reich) dürfen die Eltern des als Professor eines vieldisciplinirten Schachbuchs und auch schon als Pädagoge auf das Borjehobische bekannte Reuters Taut in Reumünster (Sachsen) sein. Der Mann ist 96, die Frau 92 Jahre alt. Sie sind 68 Jahre verheiratet und haben bereits ihre goldene, diamantene und eiserne Hochzeit gefeiert.

\* (Eine Porträtmalung von Geheimpolitiker) in der die Kopenhagener Polizei in der Wohnung des dort verhafteten deutschen Anarchisten Glab, Jeds Bild ist auf der Rückseite mit genauen Mittheilungen über den Verstand versehen und enthält z. B. eine Beschreibung seines Aussehens, Mittheilungen über seinen Charakter, seine Lichtheit u. s. w. So liest man auf mehreren der Bilder: „sehr geistreich“, „wird in geheimen Diskussionen benützt“, „immer lächelnd“ etc.

\* (Ein guter Bissen.) Die österreichische Kaiserin legt eine besondere Vorliebe für die volkshümliche Küche an den Tag. Sie unläßt sich weder gemein, daß sie sich aus einem Pfeffer Würstchen eine Gulasch-Spezialität dieses Volkes in die Diener Lurg holen ließ. Nimmere wird aus Wücheln mitgetheilt: Kaiserin Elisabeth liebt es besonders, zuweilen unbekannt in bürgerlichen Gaststätten sich umzusehen. Bei ihrem letzten Hiersein in vorr. Woche hat sich die Kaiserin einmal eine separate Spanferkelparade leisten wollen, worin das Restaurant „Hof“ einen Anz hat. Geschätztes kommt der Spanferkelbraten erst Abends auf den Tisch. Um ungehörig zu sein, bestellte sich die Kaiserin unerwartet am Freitag Abend für nächsten Montag ein gebautes Spanferkel. Sonnabend Mittag erschien die Kaiserin auch pünktlich zu dem Schmaus und verließ mit ihrer Hofdame zwei Stunden im Restaurant.

\* (Als Nordverfuch) muß die Handlungsweise des Kohlenhändlers Bohlen aus Altona aufgeföhrt werden, der auf der Reile von Hamburg nach Berlin auf der Plattform eines Wagens 4. Klasse einen leiner Müchsen niederschleifen versuchte. Er setzte plötzlich dem Geleiteten den Revolver auf die Brust und drückte mit den Worten an: Ich muß einmal versuchen, wie man einen Mann mit dem Revolver todtschießt. Die Angel durchbohrte den Winterpaleto und blieb im Notzuch stecken. B. wurde verhaftet; er versücht sein Verhalten mit harker Trankheit zu entschuldigen.

\* (Im Gefängniß erhängt!) Der vom Schwurgericht in Altona zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilte Schlägerer Leucht, welcher am 2. Juni seine Schliche erschossen hatte, hat sich in leiner Gefängnißzelle erhängt.

\* (Trausamer Selbstmord.) Eine der angesehensten Damen Keapels, Frau Benzinger, Wiche des Winterskalends, beging einen erosaunen Selbstmord, indem sie ihre Kleider mit Petroleum begoß und sie anzündete. Man fand die Leiche in verstopftem Zustande vor. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt.

\* (Bei einem Streit niedergeföhren.) Bei einem Wirtschaftsstreit in Pery bei Biele im schweizerischen Kanton Bern schlugen vier Streiter die Lampen herunter und fielen in der Dunkelheit die Anwesenden nieder. Zwei Familienväter sind ihren Wunden erlegen, drei Göße und der Wirth schwer verletzt. Die Thäter wurden verhaftet.

\* (Ueber Schwemmungen.) Abonende Regengüsse haben in Westpreußen viele Ueberschwemmungen herbeigeföhrt. Infolge großen Sturmes sind in Montenegro die Flüsse angetreten und haben weite Landstriche überflutet. Der Verleß ist unbeschrieben. Verschiedene Personen sind verunglückt.

Theater und Musik.

— Halle'sches Stadttheater. (Spielplan) Sonntag Nachmittags 3 Uhr: (Fremden-Vorstellung bei halben Preisen). Die Regimentstodie. Dienstag: Vollet, zum Schluß: In Civil. Abends 7 Uhr: (im Abonnement) Freischütz. Hieranf: Comdie der Jünglinge. Mittwoch: (außer Abonnement.) 1. Gastspiel der Italienischen Primadonna Signorina Francosina Preosini. Trovata. — Dienstag: (im Abonnement) Wilhelm Tell. — Mittwoch: Vollet, keine Vorstellung. — Donnerstag: (außer Abonnement.) 2. und letztes Gastspiel von Signorina Francosina Preosini Lucia von Lammermoor. — Freitag: (im Abonnement.)

Die Federmaus (bei kleinen Preisen). — Sonnabend: unbekannt.

— Leipziger Stadttheater. 15. Nov.: Der Maurer und der Schneider, komische Oper. Hieranf: Christianische Bauernzeit. (Cavalleria rusticana) Anfang 1/2 Uhr. — Musik Theater: 15. Nov.: Nanon, komische Oper. Anfang 7 Uhr. — Carl's Theater 15. Nov.: Der Höltenbesitzer, Schauspiel. (Anfang 7 Uhr).

Gerichtsverhandlungen.

— Rudolstadt, 10. November. Die hiesige Strafammer sprach den Oudermen Koch aus Döbrichau, der jüßst einen stehenden Handwerksburschen ab er den Haulen geschossen hat, frei, weil er lediglich nach seiner biesigen Botschaft gehandelt habe.

— Zu 2 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde vom Hamburg er Landgericht Richter Föhboag, der Erbauer des am 6. März eingestürzten Hauses auf der Uthenherf. Bei dem Einsturz wurden 0 Personen getödtet und 8 verletzt.

Forst- und Landwirtschaft. Gartenbau.

— Am 20. November d. J. von Nachmittags 1 Uhr ab findet im Königl.ichen Hauptstall Grabis der öffentliche meistbietende Verkauf von 4 Englischen Vollblutengeln (1890, 1893 und 1894 geboren, da unter Sir Henry James Grege im Baden-Platz des Schlosses Saks und der Alte-Platz (Platz), von 7 Hachsen (1886, 1893 und 1894 geboren, darunter 5 englische Vollblut) und von 18 Stuten (1878, 1883, 1892, 1893 und 1894 geboren, darunter 13 englische Vollblut) statt. Alle wüchigen Vollblüter dürfen nur an Männer — Deutsche — verkauft werden. Die zu verkaufenden Pferde können am 19. und 20. November vor der Versteigerung von den Käufern besichtigt werden. Am Versteigerungstage werden bei Anlauf des Zuges von Leipzig - Halle Vormittags 9 Uhr 47 Min. und von Berlin - Cottbus Vormittags 11 Uhr 37 Min. am Bahnhofe Zwickau an Wagen zur Abholung bereit stehen. Rifen der zum Verkauf kommenden Pferde und die Verkaufsbedingungen sind bei dem Hauptstall Grabis bei Torgau und dem Centralbureau des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin W., Leipzigerplatz Nr. 47, zu abtlen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 15. November predigen: Dom. Form. 1/10 Uhr: Prediger Formhof. Abends 5 Uhr: Diacenus Suborn. Vormittags 11 1/2 Uhr: Rinder-gottesdienst. Superintendent Marois. Stadt. Sonntag Form. 1/10 Uhr: Diacenus Schönmeyer. Abends 5 Uhr: Prediger Formhof. 11 1/2 Uhr: Rinder-gottesdienst. Diacenus. St. Abends 8 Uhr: Jünglings-gesetz. Altenburg. Form. 10 Uhr: Pastor Delius. Form. 11 Uhr: Rinder-gottesdienst. Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Candidat Otto aus Halle.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Voransichtliches Wetter am 15. und 16. November. 15. Bedeckt, trübe, kalte, kühler, ziemlich milde. — 16. Wolkig, Nebel, milde, Regen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. November. Reichskanzler Fürst Hohenlöhe trat Freitag früh von seinen Besichtigungen im Posenischen in Berlin ein, hörte im Laufe des Vormittags Vorträge und begab sich hierauf nach Wehligen zum Kaiser.

Berlin, 14. November. In den Dienst unserer kolonialen Bestrebungen geht sich Oberst v. Braun, zuletzt langjähriger Kommandeur der Rheinischen 5. Dragoner zu stellen. Es wird ihm namentlich zu statten kommen, daß er für seine Person mit seiner der kolonialen Unternehmungen verquid ist, so daß er vollständig unabhängig urtheilen und handeln kann.

Berlin, 14. November. Durch den vorjährigen Etat sind zur versuchsweisen Entsendung landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Sachverständigen an kaiserliche Vertretungen 100 000 Mk. bewilligt worden. Die Einrichtung hat sich durchaus bewährt und das Vertrauen der landwirtschaftlichen Kreise im vollen Maße erworben; es soll daher auf Beibehaltung und weitere Ausgestaltung der Einrichtung Bedacht genommen werden, und es sind deshalb in den neuen Etat wieder 103 000 Mk. eingestellt.

Verantwortlich für den textlichen Theil: G. H. Leibholdt; für Inserate und Reklamen: Franz Böttcher. — Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Die berechneten Leser des „Kreisblattes“ werden besonders auf den heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über das Heilverfahren des Herrn Franz Otto aus Berlin, Winterfeldstraße 25, verwiesen.



### Häuserverkauf.

In bester Wohnlage der Leipziger Vororte sind neuerbaute, gut verzinsliche Wohnhäuser [3407 mit Nebengebäuden zum Preise von 55- bis 95 Tausend Mark verkäuflich. Näheres durch den Besitzer

**Robert Geissler,**  
Leipzig-Schönefeld, Dimpfelftr. 58

### Kartoffel-Verkauf.

Doppelt gut und sorgfältig verlesene Kartoffeln bester Qualität und zwar:

- Ia weiße Speisekartoffeln, 2 Mt. 80 Pf. pro Ctr.
- Ia Jewel-Speisekartoffeln, 3 Mt. pro Ctr.

werden Montags, Dienstags und Sonnabends jeder Woche auch in Posten von 1/2 Centner abgegeben. [3614

Die Gutsverwaltung von Carl Berger.

Von Aeryten empfohlen **Opel's**

### Mährzwieback

zu haben bei [3092] **Carl Herfurth.**

### Dr. Lahmann's

### Pflanzen-Nährsalz-Cacao

ist von bedeutend erhöhtem Nährwerth und wird von Aeryten stets empfohlen. [3644  
Per 1/2 Kilo 3,00, 1/4 Kilo 1,50, 125 Gr. 0,85 M., zu haben bei

**Gustav Schönberger jun.**  
Gratisbroschüre daselbst erhältlich.

Delicate Begefacder [3931

### Wollheringe

Ia Qual. direkt ab Fischerei. Postcolli ca. 30 Stck. incl. Packung M. 2,10 ab hier durch **Behmann's** Perings-Verband, Begefac, Bremen.

Zur Probe für nur 7,50 M. versch. fr. incl. Korbfasche (5 Weinflaschen Inhalt) unv. vorzügl. bekömm. selbstgeh. **Wein-cognac.** Aeryt. empfohlen. Geg. Nachn. **Hann. Dampf-Wein-Cognac Brennerei,** [3387] Hannover.

Feinstes

### Thüringer Mohnöl

empfang und empfiehlt **K. Hennicke.**



### Catalog umsonst.

**Gust. Stass,** Düsseldorf 2b. Fabr. u. Curros-Lager i. Uhren u. Goldm.

**Presssteine, Brikets, böhm. Braunkohle, Grude-Coke, Anzünder etc.** in nur besten Qualitäten liefert **Otto Teichmann.**

### Sämmtliche Saararbeiten von ausgekämmten Haaren fertigt [3892 **M. Polster,** Dreuerstr. 13.

### Deutschland

### Illustr. Familien-Kalender für das deutsche Volk,

104 Seiten stark, solide, geschmackvolle Ausführung mit Kalendarium, Tabellen, Eröhlungen, Humoresken, Messen- und Märkte - Berichten, Rezepten, Illustrationen worunter ein hübsches Bild: „Kaiser - Familie“

zu auf das Jahr

1897

ist pro Stück für 10 Pfg. zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.**



### Anzug-, Paletot- etc. Stoffe [3446

direkt v. Fabrikplaz an Private! Große Ersparniß! Muster franko! Cottusseer Tuch- Manufaktur Franz Böhme, Cottbus Z

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrer Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

### gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Behrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Carl Röber, Braunschweig.** [3421

### Nur Vortheile

Erwachsen denjenigen Infertenten, welche ihre Infertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncens-Expedition

**Jaasenlein & Vogler A.-G. Carl Brendel, Merseburg.** Gotthardstraße 45 [960

ausführen lassen. Höchste Rabatte.

Damen! Schenke u. sich hülf in allen diskreten Frauen-leiden (Menstr.-Stör. u.) bietet die neueste Original-Broschüre: **Geb. Winke Helmsen's Verlags-Anstalt Berlin S. W. 46** [3684

### Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, über meine ehemaligen Magen-beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-störung, Appetitmangel u. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. [3596

**F. Koch,** Königl. Förster a. D. Bömber, Post Nieheim (Westfalen).

### Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Zum Zwecke der Neuwahl von Vertretern in Gemäßheit des § 51 des Kassenstatuts sind vom Vorstande der unterzeichneten Kasse 2 Wahltermine ange-  
gesetzt worden und zwar:

**I. zur Neuwahl der Vertreter der Arbeitnehmer** auf **Sonntag, den 15. November 1896, Nachmittags von 3-6 Uhr,** im Restaurant „Casino“ hiersebst, zu welchem alle Mitglieder unserer Kasse, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, hierdurch eingeladen werden;

**II. zur Neuwahl der Vertreter der Arbeitgeber** auf **Donnerstag, den 19. November 1896, Abends 8 Uhr,** gleichfalls im Restaurant „Casino“ hiersebst, zu welchem alle Arbeitgeber, welche Beiträge für Kassenmitglieder aus eigenen Mitteln an die diesseitige Kasse zahlen, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Arbeitgeber auch Geschäftsführer und Betriebsbeamte der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber zu Vertretern wählen können.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt bei z. Zt. 1632 Mitgliedern der Kasse **82 Vertreter der Kassenmitglieder, 41 Vertreter der Arbeitgeber.**

Zur Erleichterung des Wahlgeschäftes der Arbeitnehmer haben wir Wahlzettel drucken lassen, welche von den Kassenmitgliedern vom 9. d. Mts. ab im Kassenlokale, Rathhaus 2. Treppe, während der Bureau-Stunden in Empfang genommen werden können und erfolgt die Wahl in der Weise, daß jeder Wähler die Namen der von ihm gewählten 82 Vertreter in einen solchen Wahlzettel einträgt und diesen Wahlzettel am Wahltag zusammengefalzt dem Wahlleiter übergibt. Stimmen, welche auf Nichtwählbare fallen oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, sind ungültig.

Als Legitimation im Wahllokale hat jedes Kassenmitglied sein **Quittungsbuch mit zur Stelle zu bringen** und dem Wahlleiter bei Abgabe des Wahlzettels vorzulegen.

Ohne Vorlegung des Quittungsbuches findet eine **Abnahme des Stimmzettels nicht statt.** Merseburg, den 4. November 1896. [3835

**Der Vorstand** der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse. **Paul Thiele,** Vorsitzender.

### Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Würst. Staatsregierung. Ausser-ordentliche Reserven: üb. 5 Mill. Mk.

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in **Horburg b. Schlader: M. Grünwald, Kaufm.; Detrand: 1032] Max Goernandt, Lehrer.**

### Nur

um meine billigen, jedoch sehr beliebten Fabrikate noch in weiteren Kreisen einzuführen, mache ich diese für jeden Raucher und Händler sehr günstige Offerte Ich versende per Nachnahme folgende Cigarillos zur Probe:

- 100 Havanaillos Nr. 25 (Manilla-Flagon) Werth Mk. 1.20
- 100 Caffe-Cig. Nr. 73 (aus Sumatra, Java Brasil) „ 1.60
- 100 „ „ Nr. 79 ( „ „ ) „ 1.60
- 100 „ „ Nr. 85 (mit Korkmundstück) „ 1.60
- 100 Manilla-Cigarillos Nr. 85 „ 1.50
- Für Porto und Nachnahmepesen „ -30

Werth der Sendung Mk. 8.10. Alles für den Ausnahmepreis von nur Mk. 6.80 franco und füge auf Wunsch verschiedene Muster von anderen guten Cigaren und Cigaretten bei Ich bitte, von der günstigen Offerte Gebrauch zu machen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.

### P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr.

### Anerkennungsschreiben:

Laubegast, 8. 6. 96. Den Empfang Ihrer Sendung bestätigend, bin ich wieder hochbefriedigt davon. **G. Schätzler, Schriftsteller.** Amberg, 22. 4. 96. Mit Ihrer Manilla-Cig. bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere 1000 Stück. **L. Loibl, phot. Atelier.** [2959